

Bei den Unabhängigen stehen einige Veränderungen an. Das betrifft nicht nur die Finanzen, sondern auch eine wichtige Personalie.

UWG muss Spenden offenlegen



Fraktionssprecher Karl-Heinz Wöstmann (2. v. l.) übergibt zum 31. Dezember sein Amt an Anja Pohlmann (2. v. r.). UWG-Vorsitzender Stefan Gerdröwekamp und seine Stellvertreterin Scarlett Mantei übergaben bei der JHV Blumensträuße. Foto: Birgit Nolte

Birgit Nolte

Halle. Seit 22 Jahren ist Karl-Heinz Wöstmann der Fraktionssprecher der UWG. Diese Ära nähert sich dem Ende. Zum Stichtag 31. Dezember wird er sein Amt an seine Ratskollegin Anja Pohlmann übergeben. „Ich habe das Amt gerne ausgefüllt“, betonte Wöstmann am Mittwochabend bei der Jahreshauptversammlung im Restaurant Grünwalde. „Vor allem deswegen, weil ihr ein so netter Haufen seid.“

Trotzdem sei der Abschied vom Amt aus seiner Sicht unausweichlich. „Es ist nämlich auch unbedingt richtig, Veränderung hineinzubringen.“ Der scheidende Fraktionssprecher wird nicht zeitgleich sein Ratsmandat niederlegen. „Auf Wunsch von Anja Pohlmann werde ich das Mandat bis zum Ende der Wahlperiode behalten.“ Die nächste Kommunalwahl steht im Herbst 2025 an.

Bis dahin kommt auch eine neue Bilanzpflicht auf die UWG zu. Als politischer Verein muss die UWG aufgrund des neuen Wählergruppentransparenzgesetzes ihre Spenden offenlegen. Das Gesetz greift ab einem Kassenstand von 10.000 Euro. „Ende 2022 hatten wir 9.211,78 Euro auf dem Konto“, berichtete Kassierer Maik Hünninghaus. Dieses Jahr wird die UWG die 10.000-Euro-Grenze aber überschreiten. „Wir sparen für den Kommunalwahlkampf“, so Hünninghaus. „Dann müssen wir ein

28-Seiten-Formular von einem Steuerberater ausfüllen lassen – so viel zum Bürokratieabbau in Deutschland.“

Grundsätzlich haben die Unabhängigen kein Problem damit, ihre empfangenen Spenden offenzulegen. Zumal der größte Teil der gesamten Einnahmen des Vereins die Aufwandsentschädigungen der eigenen Ratsmitglieder ausmachen, die diese Beträge direkt an den Verein weiterleiten. „Unfair ist aber, dass unsere Spenden – im Gegensatz zu denen von herkömmlichen Parteien – nicht vom Staat verdoppelt werden“, kritisierte Hünninghaus.

Kampf für den Erhalt der Geburtshilfe

Das Engagement der Unabhängigen schmälern diese Regeln aber keineswegs. Vorsitzender Stefan Gerdröwekamp rief Mitglieder und Mitbürger auf, sich am Donnerstag, 28. September, an der Aktion gegen die Schließung der Geburtshilfe und Gynäkologie am Haller Krankenhaus zu beteiligen. Treffen ist um 18 Uhr am Ronchin-Platz. Die eigentliche Kundgebung findet dann direkt vor dem Krankenhaus statt. Eltern mit Kleinkindern sowie Menschen, die auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, können sich direkt um 18.30 Uhr vor dem Krankenhaus in der Winnebrockstraße 1 einfinden.

Weitere Themen, die für die UWG aktuell wichtig sind, kamen zur Sprache. Eins davon: die Flüchtlingssituation. „Das Land macht es sich zu einfach. Es geht ja nicht nur um Unterbringung, sondern auch um Bildung, Kita-Plätze und Integration“, so Karl-Heinz Wöstmann.

In Sachen Verkehrsentwicklung haben sich die Unabhängigen für eine flächendeckende Tempo-30-Zone in der östlichen Innenstadt ausgesprochen. Zuversichtlich sehen die Unabhängigen die Entwicklung der Gesamtschule. „Es gibt sehr gute Anmeldezahlen und der Leitungswechsel gibt vielleicht auch noch Auftrieb“, so Fraktionsvorsitzender Wöstmann.